



Matthias Höhener

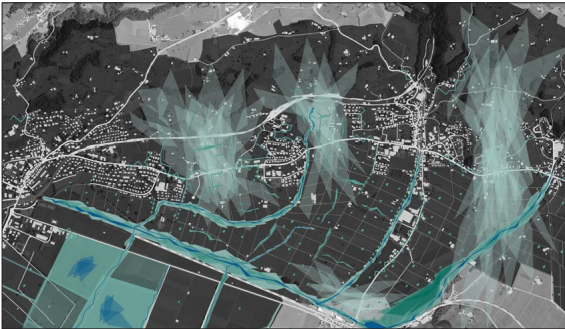


Nadia Kundert

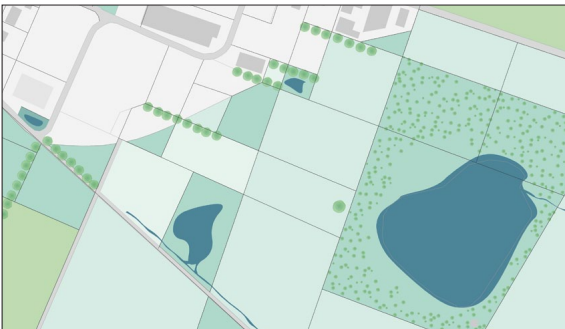
Diplomanden	Matthias Höhener, Nadia Kundert
Examinatoren	Prof. Joachim Kleiner, Dipl.-Ing. Hans-Michael Schmitt, Adolf Christian Widmer, Markus Bichsel-Altherr
Experte	Hans-Dietmar Koepfel, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen AG
Themengebiet	Landschaftsgestaltung

Eine Vision für Uznach und Kaltbrunn

Drei Räume, drei Charaktere, zwei Prioritäten



Die gesamtheitliche Betrachtung über die Gemeindegrenzen hinaus führt zu einer nachhaltigen Gestaltung.



Siedlungsrandgestaltung entlang einer Gewerbezone in der Ebene (Gemeinde Uznach)



Naherholung als Schwerpunkt der Siedlungsrandgestaltung am Beispiel Kaltbrunn

Ausgangslage: Seit Jahrzehnten steht die Linthebene im Diskurs und unterliegt einem andauernden Gestaltungs- und Veränderungsprozess. Die Linthkorrektur von H. C. Escher im frühen 19. Jahrhundert und eine anschließende Melioration prägen das Bild bis heute nachhaltig. Aktuell gewinnt jedoch der Siedlungsdruck durch Zürich immer mehr an Bedeutung. Die Agglomeration rund um den Zürichsee erstreckt sich mittlerweile bis nach Uznach und Kaltbrunn, wo erste Anzeichen des Siedlungsdrucks bereits sichtbar sind. Mit der steigenden Bevölkerungszahl und der zunehmenden Verbauung steigt auch der Erholungsdruck auf die umliegende und noch nicht bebaute Landschaft.

Aufgabenstellung: Ziel der Arbeit ist es, ein visionäres Konzept für die Gemeinden Uznach und Kaltbrunn zu erarbeiten. Es sollen konzeptionelle Aussagen zum Umgang mit dem Siedlungs- und dem steigenden Erholungsdruck gemacht werden. Weiter sollen in dem Konzept die wichtigsten Neuerungen des Wasserschutzgesetzes sowie der Agrarreform 2014–2017 berücksichtigt werden.

Ergebnis: Im Rahmen der Arbeit entstand ein Konzept, das die landschaftliche Vielfalt aufnimmt und mit der gesamtheitlichen Betrachtung zu einer nachhaltigen Gestaltung führt, die über die Gemeindegrenzen hinaus reicht. Wichtig für das Konzept war die Erkenntnis, dass der Perimeter aus drei Teilräumen mit unterschiedlichen Qualitäten und Nutzungsansprüchen besteht. Diese spezifischen Eigenheiten der Teilräume zu stärken und weiterzuentwickeln, war der Grundgedanke des Konzeptes. Bestehende sowie neue Landschaftselemente, die vorwiegend auf die Erholungsnutzung ausgelegt sind, spielen dabei eine entscheidende Rolle für die Identität der Teilräume. Durch die gezielte Gestaltung der Siedlungsränder wird die Siedlungslandschaft gegliedert und das Landschaftsbild aufgewertet. Die Revitalisierung der Gewässer in Siedlungsnähe und die Erweiterung der Riedflächen vernetzen die Lebensräume und bieten einen attraktiven Erholungsraum, der die wertvollen Riedflächen entlastet. Die Multifunktionalität der Landwirtschaft war dabei stets das angestrebte Ziel.